TRAGELLA, P. GIOVANNI BATTISTA, Missionario Apostolico: *Le Missioni Estere di Milano* nel quadro degli avvenimenti contemporanei II. Dalla morte del Fondatore all'appello ai Vescovi d'Italia per le vocazioni, 1862—1882. XVI und 517 pp. Pontificio Istituto Missioni Estere, Milano 1959. stud

Vor zehn Jahren erschien der erste Band der Geschichte des Mailänder Weltpriester-Missionsinstitutes. Der zweite Band zögerte sich wegen zahlreicher anderweitiger Arbeiten des Verfassers, auch durch eine Reise nach dem Fernen Osten zur Ergänzung der Quellen, lange hinaus, dürfte dadurch aber an Anschaulichkeit und Wärme und auch an Gründlichkeit und Tiefe gewonnen haben.

Vf. hat sich das Ziel gesetzt, die ersten fünfzig Jahre der Geschichte seiner Gesellschaft und ihrer Missionen in drei Bänden kritisch darzustellen. Der erste Band, der gute Aufnahme fand, behandelte die Zeit von der Gründung des Institutes bis zum Tode des Stifters, der vorliegende zweite Band vom Tode des Stifters (1862) bis zum „Appell an die Bischöfe Italiens um Berufe“ (1882). Der dritte Band wird die übrige Zeit bis zum Ende des Jahrhunderts behandeln. Die hauptsächlichsten Quellen dieses Bandes sind das Zentralarchiv des Institutes in Mailand und die Archive in Nanyang, Hongkong und Bengalen.

Die Darstellung der Entwicklung in der italienischen Heimat füllen im ersten Teil des Bandes 76 und im zweiten Teil 141 Seiten. Sie sind nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Geschichte des italienischen heimatlichen Missionswesens, sondern gleichzeitig ein Stück sehr bewegter und hochinteressanter Welt- und Kirchengeschichte, in der das Mailänder Missionsinstitut einen nicht unbedeutenden Platz einnahm. Nicht unbegründet nannte Kardinal Roncalli, der Patriarch von Venedig, das Institut „la creazione più insigne sorta in terra d'Italia in quest'ultimo secolo“.

Die übrigen 239 Seiten widmen sich in zwei Abschnitten der Darstellung der Missionstätigkeit des Institutes. Das Jahr 1870 bildet insofern eine Zäsur, als bis dahin die Missionare unter fremder Jurisdiktion arbeiteten, jetzt aber selbständige Missionen übernahmen. Das Jahr 1882, der 30. Jahrestag der ersten Aussendung, ist wiederum ein Stichjahr, weil um diese Zeit die Pioniermissionare (Biffi in Birma, Barbero in Hyderabad, Marietti in Bengalen) die Leitung abgaben und neuen Kräften überließen; lediglich Hongkong mit dem zähen, energischen Raimondi, der bereits der ersten Missionarsgruppe von 1852 angehörte, machte eine Ausnahme, aber auch hier begann eine neue Missionsepoche, „quello delle grandi costruzioni, con la nuova cattedrale“ (435). Um diese Zeit verwalteten die *Mailänder Missionare* fünf Missionsgebiete (Hyderabad seit 1854, Zentralbengalen seit 1855, Hongkong seit 1858, Ostbirma seit 1868 und Honan seit 1870) mit etwa 50 Mill. Nichtchristen und 28 000 Katholiken, letztere fast ausschließlich in mühsamer Pionierarbeit durch die *Mailänder Missionare* gewonnen.

Eine Fülle von Einzelheiten, sachlich, durchsichtig, mit menschlicher Wärme und auf dem Hintergrunde einer bewegten Zeit dargestellt, machen das Buch nicht nur interessant, sondern wirklich wertvoll, lehrreich und anregend. Wir stimmen dem Urteil von A. Maraza (S. VII) durchaus bei: „Ein Buch voll echter Menschlichkeit, die auch durch Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Exaktheit nicht überdeckt oder zerstört wird, ein Buch voll Leben, in dem ein starker Glaube wie ein belebender Sauerstoff pulsiert, der Glaube, der für die menschlichen Schwächen Verständnis hat, der Demut und Entsagung lehrt und Heroismus für den Alltag schenkt, der die Menschen für Opfer, Entsagung und Tod bereit, ja diese wünschenswert macht, für den Sieg der Idee.“

Abschließend drei kleine Bemerkungen: 1. Msgr. van Heule SJ war nie Erzbischof (vgl. S. 106—109); 2. die geographischen Karten bedürfen in der Schreibweise der Angleichung an den Text bzw. der Korrektur; 3. die Verdienste von Msgr. Raimondi um die Gründung der Steyler Missionsgesellschaft dürften noch größer sein als der Vf. hervorhebt.

St. Augustin

Karl Müller SVD

UYTTENBROECK, THOMAS, OFM: *Early Franciscans in Japan* (Missionary Bulletin Series, VI). Himeji/Japan, 1959. Illustr., 136 S. (Auslieferung: Committee of the Apostolate, Catholic Church, Himeji, Japan; und: St. Franciskus Uitgeverij, Mechelen, Karmelietenstraat 21, Belgien).

Schon 1957 hat die ZMR (Heft 4) auf eine kurze Darstellung der Geschichte der modernen Franziskanermission in Japan aufmerksam gemacht. Hier legt der gleiche Vf., der inzwischen wegen Krankheit und Alters nach Belgien zurückgekehrt ist, ein Buch über die Geschichte der alten Franziskanermission in Japan (1592—1640) vor, das er um der weiteren Verbreitung willen in englischer Sprache geschrieben und zuerst als Serie von Artikeln in der führenden Missionarszeitschrift Japans „*Missionary Bulletin*“ veröffentlicht hat. In ansprechender Aufmachung und mit manchen zusätzlichen Verbesserungen und Ergänzungen hat das Zentralkomitee der katholischen Missionsarbeit (*Committee of the Apostolate*) in Japan, dessen rühriger Sekretär der Scheutvelder P. Dr. Jos. Spa e ist, diese Artikel als Buch herausgegeben.

Die Geschichte der Franziskaner im feudalen Japan, unter Toyotomi Hideyoshi und den ersten Tokugawa Shogunen, war bereits eingehend von dem 1950 verstorbenen und als Japankenner geschätzten P. DOROTHEUS SCHILLING OFM erforscht worden. Doch war es diesem Gelehrten nicht beschieden, die Ergebnisse seines umfassenden Studiums in einem entsprechenden Werk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seine kurze, leider ohne Belege veröffentlichte Studie „Le Missioni dei Francescani Spagnuoli nel Giappone“ in *Pensiero Missionario* (IX—X, Rom, 1937—38) war bisher der beste Leitfaden zum Studium der alten Franziskanermission in Japan.

P. UYTTENBROECK baut auf diese Arbeit auf und gibt in erweiterter Form eine Darstellung der gleichen Periode. Diese Darstellung war zunächst als Information für die in Japan arbeitenden Missionare gedacht, hat aber durch ihre größere Ausführlichkeit und besonders durch ihre gewissenhafte Dokumentation auch das Interesse der Missionswissenschaft allgemein verdient. Das Buch bietet neben einer Literaturangabe (die allerdings von der einschlägigen Bibliographie Schillings in RIBADENEIRAS *Historia de las Islas del Archipiélago Filipino y Reinos de Gran China* etc., ²Madrid 1947 weit übertroffen wird) und vielen Quellennachweisen wertvolle Listen aller Franziskaner-Missionsobern und -Missionare in Japan, die einzigen vollständigen Listen, die bisher erschienen sind.

Allerdings dürfen wir nicht unterlassen, auch die Grenzen des Buches aufzuzeigen. Da es aus einer Reihe von hintereinander veröffentlichten Artikeln zusammengesetzt ist, und der Satz nicht mehr geändert werden konnte, ergeben sich manche Unzulänglichkeiten, die solchen Werken immer anhaften. Die Literaturangabe am Anfang des Buches erwies sich als unvollständig und wurde in einem Nachtrag ergänzt. Später bemerkte Fehler oder Ungenauigkeiten wurden dort ebenfalls berichtigt. Überdies fehlten dem sehr fleißigen Verfasser manche Quellen. Das Buch SCHILLINGS: *Hospitäl der Franziskaner in*